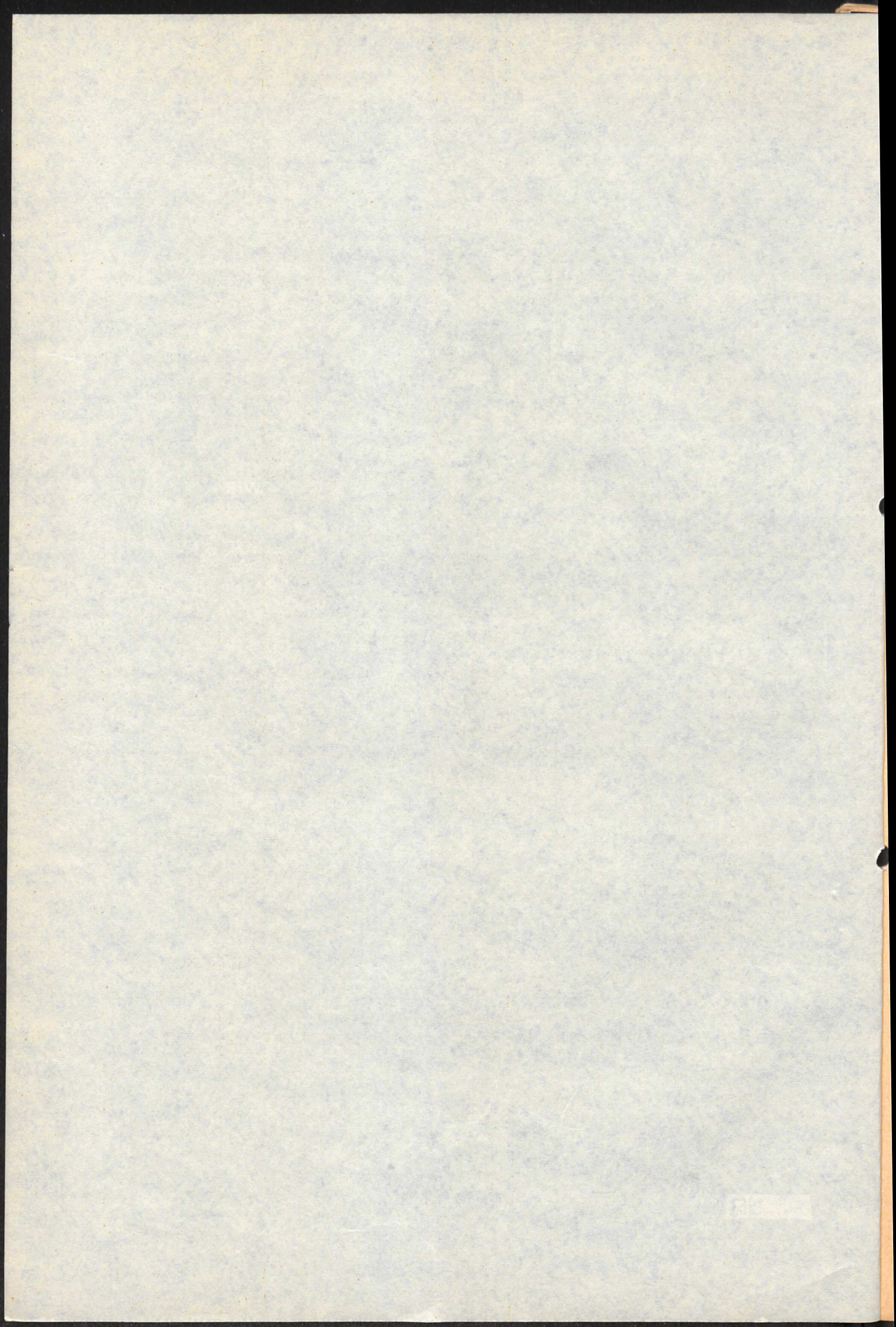


[illegible]



" W I R "

Monatsschrift
der
Versehrtengruppen
der
"Stiftung Fürst Donnersmarck-Institut zu Berlin"
in den
Berliner Nachbarschaftsheimen

+

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarte

Leitung: Gisela Neukirchen

Mitarbeit: Herbert Fett

Berlin 37 - Zehlendorf, Schädestraße 11 - 13

Tel. 84 42 32

Verantwortlich:

Charlottenburg:

NBH Charlottenburg

Friedenau: Erich Martin

NBH Schöneberg

Kreuzberg: Erich Kirks

NBH Urbanstraße

Neukölln: Gretl Rüstig

NBH Neukölln

Schöneberg: Nora Jasniak

NBH im PFH

Steglitz: Paul Wucherpfennig

NBH Steglitz

Zehlendorf: Günter Kutz

Heim Schädestr.

Jugend: Jung-Donnersmarck

Heim Schädestr.

"

Coca - Gruppe

NBH Neukölln

Freizeitgelände: Nora Jasniak

V-S-G - Sport: Jürgen Seeger

Illustrationen: Helmut Strelow

+

D e n n o c h

Lerne ganz die Kunst des Lebens.
Keine Stunde leb' vergebens;
Ob es Leid ist, Lieb' und Lust,
Lebe es alles ganz bewußt.
Lasse keine Zeit verrinnen
Ohne irgend ein Beginnen.

Hast Du Freude mal gefunden:
Halte fest
Einen Rest
Dir für alle trüben Stunden.

Halt' dem Leid auf Deinen Wegen
Stets ein 'Dennoch' nur entgegen;
Wage es mit Gottes Kraft,
Daß es Segen Dir nur schafft.

Machst Du Dir dies voll zu eigen:
Das Leben selbst wird es Dir zeigen,
Wie zu jeder Stund' und Frist
Herrlich schön und reich es ist.

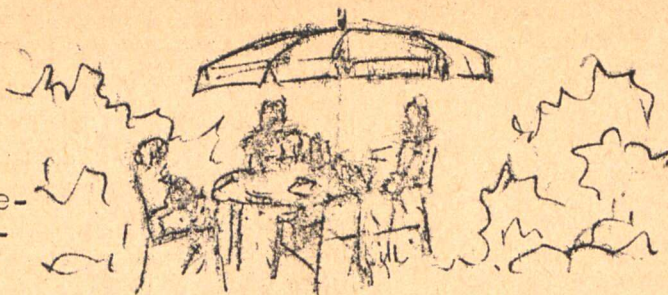
Rolf P. Schröder

-- + --

Erholung in Zehlendorf .

=====

Auszug aus dem Bericht eines Erholungsgastes im September 1963 im Haus Schädestraße. Dieser Bericht liegt einem überreichten Fotoalbum bei.



Ist es nicht wunderbar sagen zu können "Ich lebe"? Und ist es nicht noch wunderbarer in einer Welt von vielen anderen Menschen zu sein, wo jeder Einzelne wieder sagen kann "Ich lebe"? Stellen wir uns nur einen Moment vor, daß kein Mitmensch um uns wäre - was hülfe uns dann alle Schönheit und Buntheit der Welt. Und so ist es nicht schwer, am Ende zu erkennen, daß alles Hiersein auf dieser Welt ein Hineinlernen in die Gemeinsamkeit allen Lebens ist. - - -

Wir kamen in ein Haus menschlicher Begegnung, beladen mit körperlichem und auch seelischem Leid, um hier Erholung zu finden vom lastenschweren und konfliktreichen Alltag des Lebens. Und wir fanden diese Erholung und zeitweise Loslösung von der täglichen Misere des Lebens.

Es wurde aus der gegenseitigen Begegnung Heiterkeit, Scherz und viel fröhliches Lachen und kaum ein Tag verging, wo nur einmal das Lachen versäumt worden wäre. Ein jeder fing an, sich allmählich über sein eigenes Leid hinauszuhoben und somit den Triumph über das Leid zu beweisen. Denn nur wer in seinem eigenen gegenwärtigen Leid erst recht noch zu lachen vermag, bricht innere Gründe auf, aus denen tröstende Kräfte der Leidbefreiung hereinfließen, um den Menschen größer und stärker werden zu lassen im Ertragen nicht auflösbarer Schwernisse im weiteren eigenen Leben.

Aber ohne die Hinneigung und Bereitschaft helfender Hände, die uns hier in diesem Hause der Erholung gereicht wurden, wäre wahrscheinlich dieser heimliche Sieg über uns selbst und unsere Mißlichkeiten nicht möglich gewesen. Das wollen wir nie vergessen, wenn wir wieder zurückkehren in unseren bestimmt nicht leichten Alltag.

Viel Kurzweil und schöne Ablenkungen wurden uns hier gereicht. Zwei Autofahrten, eine am Tage und die andere bei Nacht, ließ uns die Schönheiten dieser einzigartigen Stadt Berlin erleben - wenn sie auch einen Wermutstropfen dazugab, sobald man an den Stacheldrahtzäunen und Mauerbauten vorüberfuhr. -

Ein Leseabend mit gemeinsamem Liedersingen, von der Leiterin des Hauses gekonnt gereicht, war der Auftakt weiterer Veranstaltungen im Hause selbst.

Eines Abends kam "Jordany", der Alleinunterhalter, mit seinem Schifferklavier, seiner Trompete, Schlagzeug und elektronischem Klavier, seinen schön gesungenen Liedern und deftigen Späßen und den dazugehörigen Verkleidungen. Er bewies damit, ob gewollt oder ungewollt, die Vielgesichtigkeit menschlicher Natur in ihrer Gefährlichkeit und Trivialität, aber auch Güte und Größe. Und wir sollten im Menschen nicht nur das Böse sehen, sondern auch das Gute; und wiederum aber auch nicht leichtfertig allen Menschen vertrauen.

(Fortsetzung folgt)

Tröste Dich, die Stunden eilen,
auch all was Dich drücken mag;
das Schlimmste kann nicht verweilen,
denn es kommt ein anderer Tag.

Für mich kam dieser Tag im Zehlendorfer Versehrtenheim. Die drei Wochen Aufenthalt dort taten mir so wohl, ich habe seitdem wieder viel mehr Lebensmut. Hatte ich solange immer gedacht: "hast du es doch schwer auf Erden", so mußte ich nun sehen, daß meine Leidensgefährten mit ihrem Schicksal viel besser fertig werden. Ich überlegte hin und her woran das wohl liegt, ich habe es gefunden, jetzt ist mir nicht mehr alles schnuppe! -

Jetzt schließe ich mich einer fröhlichen Donnersmarck-Gruppe an; da wird gelacht, gesungen und musiziert, ohne daß sich jemand ziert oder geniert. Die Abwechslung ist für einen Versehrten dringend nötig und hierfür ist die Zugehörigkeit zu einer Donnersmarck-Gruppe das Richtige.

Zehlendorf ? - - - Es ist überflüssig jede Frage, es waren und sind für mich unvergessene Tage!

Willi Methner, Wedding

==== xxXxx ===

L i t e r a r i s c h e s

Am 24. Oktober fand sich der "Literarische Zirkel" wieder einmal zu einem Kerzenabend zusammen und Herr Bethge hatte für diesen Tag ein Programm mit besonderen Leckerbissen zusammengestellt, in welchem wunderbar aufeinander abgestimmt Musik das Wort untermalte und unterstützte. Dies alles füllte den durch die brennenden Kerzen gegebenen Rahmen in einer Weise aus, daß das Ganze wieder zu einem besonderen Erlebnis führte. Mit Dank gab der Kreis seiner Freude über das Gebotene und bereits seiner Freude für das Kommende Ausdruck.

Und genau eine Woche später konnten wir im Rahmen einer allgemeinen Veranstaltung, ebenfalls im Kerzenschein, Herrn Eberhard Cyran in unserer Mitte begrüßen. Herr Cyran gehört ja nun auch schon fast zu unseren "alten Bekannten". Wie gern er kommt, um uns eine Freude zu machen, das hat wohl jeder gespürt. Aber auch umgekehrt wird die aufmerksam jedem Wort lauschende Zuhörerschar Herrn Cyran Beweis genug für die Aufgeschlossenheit und für das Interesse für seine Werke gewesen sein. Dies bewies auch das anschließende lebhaftes Hin und Her in Farge, Antwort und Gegenrede. Niemand achtete auf die Uhr, doch die Zeit setzte schließlich einen Schlußpunkt. Freude auf beiden Seiten, Dank auf unserer Seite, alles zusammen ließ den Wunsch nach einem "Wiedersehen" laut werden und wurde auch zugesagt. Dank dafür im voraus, aufmerksame Zuhörer freuen sich hierauf.

Als Pluspunkt sei festgestellt, daß das Interesse am geschriebenen Wort, am Buch, am Dichter und Schriftsteller weiter in unseren Reihen wächst und Früchte trägt.

he-ft.

Abschied und Begrüßung

In allen Gruppenberichten wird Herr Böhm mit Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit in unserer Versehrtenarbeit und für sein Verständnis für uns Versehrte verabschiedet. Gute Wünsche begleiten ihn.

Zugleich klingt die Begrüßung auf für Frau Neukirchen's neue Mitarbeiterin auf verschiedenen Gebieten: Fräulein Jutta Günther. Frau Neukirchen führte Fräulein Günther in allen Gruppen ein und diese gab jeweils einen kurzen Überblick über ihre bisherige Tätigkeit, die sie auch viel in's Ausland geführt hat. Besonders interessant waren ihre Ausführungen über ihre Arbeit in der Schweiz. - Eine gute Zusammenarbeit bahnt sich an und dazu: "Glück auf!" Unter Leitung von Fräulein Günther hat sich eine "Backgruppe" zusammengefunden, die reizende Pfefferkuchenhäuschen für den Verkauf auf dem Basar herstellt. --

t.

+

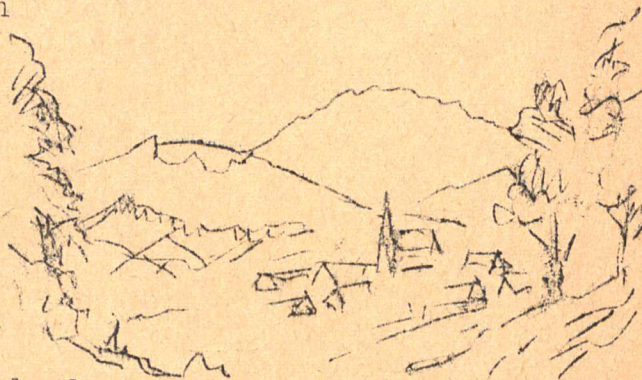
DER LICHTERFELDER SCHLOSSBOTE

=====

In diesen trüben, feuchtkalten Oktobertagen denkt man sehnsüchtig an den Sommer zurück; besonders gern natürlich an die Zeit, die man fern von der Großstadt verleben konnte. Man braucht deshalb nicht gleich eine Reise in den Süden zu machen. Wie schön es auch in Deutschland sein kann, zeigte unser Gruppenleiter Hermann Trieglaff an einem Lichtbilderabend durch die Ausbeute, die seine letzte Urlaubsreise in den Bayrischen Wald ergeben hat. Dieses große und schöne Waldgebiet bietet dem erholungsuchenden Großstädter was er am nötigsten braucht: Ruhe und ozonreiche Luft. In farbenprächtigen Dias zeigte uns der Vortragende das Gebiet um Bodenmais, seinem Quartierort, der früher vom Silber-Bergbau lebte. Es wurden auch größere Ausflüge gemacht, Bergtouren auf den Arber, erst mit der Drahtseilbahn, dann der "Gipfelsturm" zu Fuß. -

Im zweiten Teil sahen wir dann den Farbfilm, den er ebenfalls dort gedreht hatte und der uns Land und Leute diesmal in bewegten Bildern zeigte. Der Flachs blühte, besonders als die "athletische Figur" des Vortragenden in der Badeanstalt gezeigt wurde. Kühn wird der Sprungturm bestiegen, ein Blick in die Tiefe und dann sah man den kühnen "Springer" an den Beckenrand schwimmen.

Ob die Kamera wirklich im entscheidenden Moment ausgesetzt hatte? Wer es nicht glaubt, dem macht er nichts mehr vor! Haben wir da gelacht! Aber dennoch wollen wir gern bestätigen, daß diese schönen Aufnahmen uns allen gut gefielen und er uns mit diesem Vortrag eine Freude bereitet hat. Er hatte weder Kosten noch Mühe gescheut, uns auf diese Weise an einer Reise teilnehmen zu lassen; dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung.



P.Wg.

----- oOo -----

Was gab es im September und Oktober bei uns im Gruppenleben? Nach einem Ausspracheabend hielt uns Herr Erich Förtsch einen Vortrag über den Buddhismus. Wir kamen zu diesem Thema, da man in letzter Zeit des Öfteren durch den Nachrichtendienst hörte, daß buddhistische Mönche aus Protest gegen Glaubensunterdrückung sich mit Benzin übergossen, um dann ohne einen Schmerzensschrei bei lebendigem Leibe zu verbrennen. Wie kommt es dazu und wie ist so etwas überhaupt möglich? Die Lehre Buddhas und ähnlicher Glaubensrichtungen Asiens können das Schmerzempfinden nach jahrelangem Training weitgehend ausschalten. Sie lernen sich vollkommen zu entspannen und nicht nur das, man kann bald sagen, wenn es sein muß, dann schalten sie das Denken vollkommen aus. Für unsere Begriffe ist dies kaum zu fassen. Das sollten wir modernen Menschen lernen, einmal vollkommen abzuschalten. In diesem Glauben liegt wohl doch eine tiefe Lebensweisheit, die natürlich für unsere europäischen Begriffe unbegreiflich ist.

Die Ausführungen waren sehr interessant und Herr Förtsch muß sich mit diesem Thema sehr beschäftigt haben. Jedenfalls hatte er den Vortrag sehr gut vorbereitet und fand allgemeinen Anklang. - Hoffentlich hören öfter einmal solche Vorträge.

Gretl Rüstig

----- 000 -----

Die KREUZBERGER DONNERMÄRCKER zur Erholung in Bad Eilsen.

Als von der Heimleiterin des Nachbarschaftsheimes Urbanstraße, Frau Irmgard Schütze, die Nachricht kam, die Versehrtengruppe wird im Rahmen einer Erholungsaktion auf drei Wochen in die Bundesrepublik reisen, wollte so recht keine Ruhe mehr in die Gruppe kommen. Nach langem Raten, wo es wohl hin- und wann es wohl losgeht, fiel in den ersten Septembertagen der Würfel. Unbeschreibliche Freude löste die Nachricht aus, daß es nunmehr am 9. Oktober per Bus nach Bad Eilsen geht. Mit von der Partie waren auch 20 ältere Flüchtlinge, jetzt in West-Berlin beheimatet. Der Termin der Reisevorbereitung war da. Leider konnten einige Kameraden aus verschiedenen Gründen nicht mitfahren. Von unserer Gruppe waren 21 Personen und drei Begleiter (Frau Graf vom NBH, Schwester Erna und der Praktikant Herr Zielke) fahrbereit. Mehrere Teilnehmer nutzten den Aufenthalt in Bad Eilsen, um gleichzeitig Heilbäder zu nehmen und damit der Kur mehr Erfolg abzurufen. Herr Stadtrat Partzsch und Stadtoberinspektor Rams vom Bezirksamt Kreuzberg hatten die nicht ganz leichte Aufgabe, da es sich um Schwerversehrte

handelte,

handelte, vorher in Bad Eilsen die Auswahl der Unterkünfte und andere Notwendigkeiten zu erledigen. Es wurde alles gut organisiert, so daß der Start pünktlich bei bestem Wetter erfolgte.

Gewiß ist das Weserbergland nicht für jeden, der einen Selbstfahrer benutzen muß, bestens geeignet. Aber einer half dem anderen und so ging alles glatt, bis auf die öfteren Überanstregungen des Begleitpersonals. Ihnen liebe Frau Graf und liebe Schwester Erna aufrichtigen Dank für liebevolle Pflegebereitschaft. -

Die Fahrt wurde für alle Teilnehmer ein großes Erlebnis, von der wir alle am 29.Okt. wieder gut erholt und gesund zurückkehrten. Wir hatten überwiegend sonniges Wetter, reichliche und gute Verpflegung und gute Unterkünfte. Besonders beeindruckt waren wir von der Gastfreundschaft der Bevölkerung in Eilsen und Umgebung. Unter diesen günstigen Umständen fühlten wir uns alle sehr wohl und alle Teilnehmer wären gerne noch länger geblieben.

Der Bürgermeister, Herr Hofmeister, hatte alle Berliner in Lahmann's Hotel zur Kaffeetafel geladen. Diese Gelegenheit benutzte er, um uns die Geschichte des 2000-jährigen Bades Eilsen durch einen netten Vortrag in Verbindung mit Farbdias näherzubringen. Von den Schönheiten des Bades Eilsen, die auf den Dias zu sehen waren, konnten die meisten Kameraden sich selbst überzeugen. Wir hörten von der Geschichte des Dichters Gerhard Hauptmann in Eilsen, von Paul Linke, der dort wohl auch viel zu Hause war und der Fürstin Juliane. 1912 hat Professor Baumgarten Bad Eilsen neu erbaut. Alles zu erzählen, würde hier zu weit führen. Herr Bürgermeister Hofmeister hat in über zwanzig Jahren, seit der Räumung des Bades Eilsen durch die Nazis und die Übergabe an die Engländer bis zum Wiederaufbau allem Unmut getrotzt und sich deshalb in Eilsen sehr verdient gemacht. Sein Glaube an den Erfolg führte ihn und die Eilsener zu diesem Erfolg. Er rief uns auf, unentwegt an die Wiedervereinigung zu glauben, genau wie er mit seinen Bürgern dafür stets eintreten wird! -

Der Referent vom Kreisjugendring, Herr Richter, (Kreis Schaumburg-Lippe) begrüßte uns Westberliner ebenfalls herzlich und brachte viel Verständnis für unsere Insel auf, gerade wohl deshalb, da auch er Kreuzberger ist. Ein von uns überreichtes Präsent nahm der Bürgermeister mit sichtlicher Freude und herzlichem Dank an. Seiner rechten Hand, der Frau Arndt, haben wir für ihre ständige liebevolle Betreuung besonders zu danken. -

Am 16.Oktober hatte die Bundeswehr alle Berliner nach Bückeburg gefahren. Die Zimmerfahrstühle wurden mit verladen und einige Soldaten zur Betreuung der Schwerversehrten abgestellt. Das Ziel war Schloß Bückeburg des Prinzen Philipp Ernst zu Schaumburg-Lippe zu einer Besichtigung. Der Hausherr empfing uns persönlich und bestand darauf, daß auch der Schwerstversehrte im Rollstuhl die Führung durch alle Räume mitmachen sollte. Das war zunächst nicht so ganz einfach wegen der "schweren Brocken". Damit die Führung zügig verlief, legte der Prinz selbst mit Hand an, um die Versehrten im Rollstuhl die Treppen hochzutragen. (Ich dachte erst, er bricht zusammen, da er ja auch kein Herkules ist). Im Schweiß des Angesichts ging es die Treppen rauf und runter. Wo sonst kein Besucher hintreten darf, da rollte der Prinz mit seinen Mannen die Versehrten durch die Räume. - So hatten wir Versehrte vieles an Schönheiten

ten

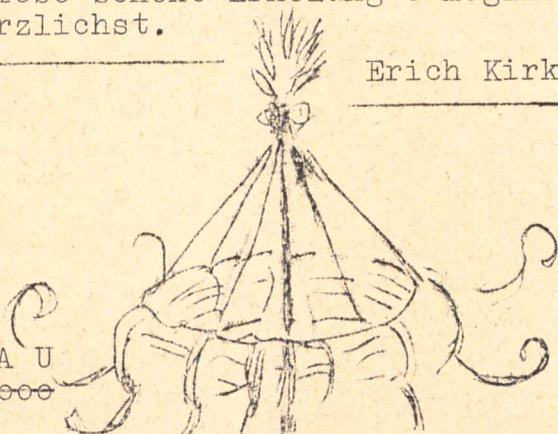
ten zu sehen bekommen, wovon mancher von uns bisher nur gelesen haben mag, da wir ja infolge der Versehrtheit niemals Gelegenheit zu solchen Besichtigungen haben. - Zuerst bewunderten wir im Schloßhof die alten schweren Kanonen, die früher nur eine Reichweite von 60 Metern hatten. (Und heute?) Dann ging es gemeinsam in die Schloßkapelle. Ich kann nur sagen, angesichts dieser alten Malereien und des Inventars, wie z.B. des Altars, des Taufbeckens, der vielen Engelfiguren und dergl. kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus. Auch von den Gemälden in den oberen Räumen, der Deckenmalerei im Festsaal, den Gobelins, den Stühlen, deren Bezug von den Prinzessinnen gestickt werden mußte, bevor die heirateten und so weiter zu erzählen, ist wegen Raummangel in der "WIR" unmöglich. Es genügt wohl, wenn wir behaupten, daß wir diese schönen wunderbaren Eindrücke so leicht nicht mehr loswerden und damit die Schloßbesichtigung für uns alle ein großartiges Erlebnis war. Nach dieser Besichtigung ging die Fahrt zu dem Haus der "Schaumburger Märchensänger", die in aller Welt bekannt sind. Die Dirigentin Edith Möller begrüßte uns herzlich und wir hatten Gelegenheit, einige Lieder im Rahmen einer Konzertprobe zu hören. Nun können wir verstehen, daß die Märchensänger in der ganzen Welt wahre Triumphe feiern. - Fast überfüttert mit Kunstgenuß landeten wir zur Abendzeit wieder in unseren Quartieren.

Genau eine Woche später ging eine Fahrt nach Stadthagen zum Ratskeller, die ebenfalls vom Kreiskuratorium Unteilbares Deutschland, Kreis Schaumburg-Lippe, dessen Vorsitz der Prinz Philipp zu Schaumburg-Lippe hat und der Vorsitzende des Heimatbundes und Oberregierungsrat Beske (auch ein Kreuzberger) organisiert hat. Im Verlauf einer Kaffeetafel, vereint mit der Lebensabendbewegung Stadthagen, wurde uns ein sehr umfangreiches Unterhaltungsprogramm von den Damen der Bürgertöchtertschule mit Gesängen und Aufführungen unter Leitung des Lehrers Meineker geboten. Wahre Lachsalven lösten die originellen Spiele aus. Zum Schluß wurde jedem Berliner ein selbstgebasteltes Geschenk von den Damen der Bürgertöchtertschule überreicht. Diese Gaben sind gute Handarbeiten, die mit viel Liebe und Zeit entstanden sind und haben bei allen Teilnehmern große Freude ausgelöst. Wir haben Gelegenheit, uns bei den Spendern direkt zu bedanken, da jedem Geschenk die Anschrift beigelegt hat. Und dennoch will ich auf diesem Wege im Namen aller Beschenkten den Dank für die Überraschung und Freude aussprechen. Sehr beeindruckt hat uns auch, daß die DRK-Jugend uns Versehrte unter Leitung der Frau Bock bei der Ankunft und während der Veranstaltungen hilfsbereit und tatkräftig betreut hat. Diese Betreuung tat uns sehr gut und wir danken herzlich dafür. - Herrn Stadtdirektor Dr. Hippe und Herrn Landrat Sass möchten wir für die gutgemeinten Reden ebenfalls danken.

Die Zeit läuft weiter und so kam der 26. Oktober heran. Dieser Tag der Abschiedsfeier war ebenfalls voll schönem Erleben. Unsere Gisela Neukirchen war zu unserer Freude einer Einladung zu dieser Feier gefolgt. Auch Oberregierungsrat Schuch und Herr Rams kamen trotz des starken Nebels aus Berlin nach Bad Eilsen. Herr Bürgermeister Hofmeister konnte das Fürstenpaar Philipp Ernst und die Herren Oberregierungsräte Beste und Richter, Herrn Pastor Pahlow und den Herrn Kreisdirektor zu diesem Treffen begrüßen. Es folgte wieder ein reichhaltiges

Der Herr Bürgermeister verabschiedete uns recht herzlich und wir konnten alle ein Geschenk als Andenken an Bad Eilsen an uns nehmen, das neben der Tischkarte bereit lag. Auch für diese schöne Erinnerung Herrn Bürgermeister Hofmeister schönen Dank.

Erich Kirks



An den Gruppennachmittagen war jetzt das Hauptthema: Bastelei!
Es dauert nicht mehr lange und der Weihnachtsbasar beginnt.
Wir wollen hoffen, daß er recht gut ausfällt.

Erich Martin

SCHÖNEBERGER NACHRICHTEN

XX

Unsere Gruppe war in den letzten Monaten sehr oft unterwegs. - So hatten wir nochmals eine nette Begegnung mit Erholungsuchenden aus dem Stadtteil Wedding in der Schädestraße. - Anschließend besuchten wir die Friedenauer Gruppe. - Auch unser Nachbarschaftsheim lud uns mehrmals ein. So durften wir eine schöne Busfahrt nach "Albrecht's Teerofen" mitmachen. Obwohl das Wetter ziemlich trübe war, wurde es ein schöner Tag für alle Teilnehmer. Während sich die Herren zu einem Spielchen zusammensetzten, unternahmen die Damen Spaziergänge. Auch wir wanderten zum Kontrollpunkt Dreilinden, der uns wieder einmal schmerzlich die Einengung unseres schönen Berlin deutlich machte. -

Viele unserer Mitglieder waren verschickt und berichteten an den Gruppennachmittagen von ihren schönen Erlebnissen. - Auch Gisela Neukirchen konnten wir wieder öfter unter uns haben.

Trotz des noch schönen und milden Herbstwetters müssen wir doch feststellen, daß das Weihnachtsfest nicht mehr fern ist. Wir wurden alle reichlich mit Arbeit für den Weihnachtsbasar eingedeckt und sind fleißig am Basteln. Bei dem schönen Sonnenschein geht die Arbeit flink von der Hand. -

Im September und Oktober besuchten wir auch Vorstellungen der "Künstlerhilfe" im Rathaus Friedenau unter den Titeln: "Kein Platz für schlechte Laune" und "Herbstzeitlosigkeiten". Alle Künstler gaben ihr Bestes und die heiteren Programme ließen uns für zwei Stunden alle Trübsal vergessen.

Um bei dem Humor zu bleiben: die Heimleitung des Nachbarschaftsheim im P F H lud uns zu einer kleinen Einweihungsfeier der Müttergruppe ein. Hierzu wurde unsere liebe Anni Eichler von Frä. von Walter mit dem Auto abgeholt, so daß sie auch ein paar Stunden mit uns fröhlich sein konnte. Die Müttergruppe erschien in Kostümen. So waren auch "Rolli und Molli" aus der Nestle-Milch-Reklame vorhanden. Lustige Lieder und heitere Sketche ließen des Lachens kein Ende werden. - Zwischendurch wurde munter getanzt. Die ebenfalls eingeladene Jugendgruppe zeigte uns Alten, wie Twist getanzt bzw. geschüttelt wird. Auch das Zusehen war ein Vergnügen. - Herzlichen Dank für die Einladung und das Bemühen um eine nette Zusammenarbeit!

Nora Jasniak

-----oOo-----

Donnersmarck-Sportlerinnen in der Werner-Ruhmann-Halle

=====

Die 1. Vorrunde der Berliner Rundenspiele im Bosseln, die am 6. Oktober in der Werner-Ruhmann-Halle ausgetragen wurde, brachte unseren Donnersmarck-Frauen im Endergebnis leider keinen Erfolg. Von 18 möglichen Gutpunkten holten sie sich in spannenden Kämpfen gegen 9 Mannschaften, darunter den Pokalgewinner und den 2. Sieger aus dem "Ernst-Remer-Gedenkbosseln", immerhin 6 Gutpunkte = 3 Siege. 6 Spiele endeten - z.T. ganz knapp - mit Niederlagen.

Beachtenswert

Beachtenswert ist der nicht vermutete Sieg über die fast ungeschlagene Mannschaft Steglitz I. Mit 36 : 30 Bosselpunkten gingen unsere Frauen aus dieser Begegnung hervor. Punkthoch waren auch die Siege über Wilmersdorf I (40 : 21), sowie über die Wilmersdorfer Frauen (34 : 16).

Teilweise ist die Ursache für die Niederlage darin zu suchen, daß unsere Frauen mit den im Spielverlauf noch anzutreffenden Bosseln älterer Bauart nicht klar kamen. Erfahrungen in Begegnungen mit anderen Mannschaften fehlen ebenfalls und dann das leidige Thema: Training vor den Rundenspielen!

Alles in allem, es war ein schöner spannender Sonntagvormittag, den mitzuerleben wir gern vielen Donnersmärckern gegönnt hätten.

Hier noch die Ergebnisse der Spiele im Einzelnen:

		Bosselpkte.	Punktwertg.
Donnersmarck-Frauen	: Tempelhof III	32 : 34	0 : 2
"	" : Tempelhof II	32 : 36	0 : 2
"	" : Frohnau I	30 : 32	0 : 2
"	" : Wilmersdorf Fr.	34 : 16	2 : 0
"	" : Wilmersdorf I	40 : 21	2 : 0
"	" : Wedding II	32 : 38	0 : 2
"	" : Charlottenburg II	33 : 39	0 : 2
"	" : Tiergarten I	26 : 38	0 : 2
"	" : Steglitz I	36 : 30	2 : 0
Gesamtergebnis:		295 : 284	6 : 12
		=====	=====

Die Zusammenrechnung der Bosselpunkte in dieser Tabelle zeigt ein erstaunliches Ergebnis: Obwohl 6 von 9 Spielen verloren gingen, haben unsere Sportlerinnen insgesamt noch mehr Bosselpunkte erzielt als ihre Gegner! In der Gesamtwertung kamen die Donnersmarck-Frauen auf den 8. Platz.

h-j-s

Als Körperbehinderte waren sie benachteiligt

. . . doch sie gewannen T R O T Z D E M !

"WIR" lasen in "p u l s", von Adam Mann.

Jeder, der in enger Beziehung zum Sport steht, weiß wie die Trainer jeden für eine Meisterschaft kandidierenden Sportler auf höchste körperliche Form bringen, um ihn konkurrenzfähig zu machen. Ich weiß, daß die besten amerikanischen Trainer von ihren Schützlingen verlangen, daß sie ihr ganzes Leben völlig dem Training widmen und sie so zu überdurchschnittlichen Sportlern machen. Die Belohnung sind die wenigen Sekunden oder Minuten des Sieges und eine kleine Zeitspanne danach. Ich erinnere mich an einen Arzt, der eine Olympische Mannschaft betreute, und mir sagte, daß ungenügende zahnärztliche Behandlung sehr wohl einen Sprinter um eine Goldmedaille bringen könne.

Und doch - zurückblickend über ein Vierteljahrhundert meiner engen Beziehungen zum Sport, fällt mir eine Reihe erfolgreicher Sportler, eine Anzahl von unbesiegbaren Medaillengewinnern auf, die sich anscheinend weigerten, dieses Gesetz anzuerkennen.

Hier sind sie: Peter Howard, der England im Rugby anführte; Alice Marble und Doris Hart, beide Wimbledon-Sieger; Murray Halberg,

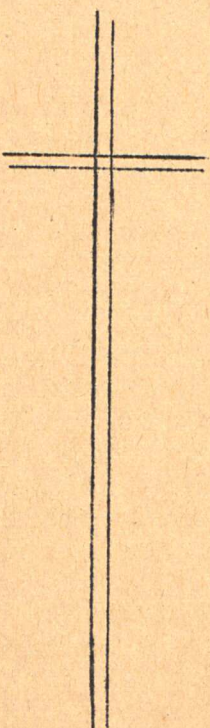
Halberg, ein Goldmedaillengewinner bei den letzten Olympischen Spielen; Glenn Cunningham, der Weltrekordinhaber für die Meile von 1936; Walter Davis, Weltrekord-Hochspringer und Olympiasieger; Bobby Neill, britischer Federgewichts-Boxmeister; Reg Harris, der Weltmeister im Radrennfahren und - etwas weiter zurückliegend - R.C.Ewry, der in der Zeit von 1900 bis 1908 zehn Goldmedaillen in Olympischen Wettkämpfen gewann . . . das ist mehr als irgend ein anderer Sportler vor oder nach ihm je erreichte.

Das gemeinsame Merkmal all dieser Sieger ist, daß jeder von ihnen zu einer Zeit von derartigen körperlichen Gebrechen befallen war, daß es als völlig ausgeschlossen galt, daß er oder sie jemals aktiv an einer Sportart teilnehmen konnten.

Peter Howards Ferse war bei seiner Geburt am Kinn festgewachsen. Als man die beiden Körperteile voneinander trennte, verkrüppelte sein Bein und bestand fortan nur noch aus Haut und Knochen. Er mußte eine Wickelgamasche tragen, um seinen Socken Halt zu geben. Als Schuljunge wurde er von einem Motorrad überfahren und am Bein so schwer verletzt, daß die Ärzte es amputieren wollten. Als seine Eltern schließlich doch einen Arzt fanden, der ihm auf eigene Verantwortung das Bein ließ, geschah dies unter der Bedingung, daß der Junge nie wieder an Spielen teilnehmen sollte. Sechs Jahre später gewann er den ersten von 8 internationalen Pokalen. Neun Jahre darauf war er ein Mitglied der englischen Bob-Mannschaft, die in Cortina den Weltrekord brach.

(wird fortgesetzt)

=====



Aus unserer Gemeinschaft wurden
für immer abgerufen

URSULA KLEINWÄCHTER

+ 11.10.63

DETLEF SCHULZ

+ 4.11.63

Beide Mitglieder unserer Gruppen-
gemeinschaft waren begeisterte
Kameraden unseres Versehrtenkrei-
ses. Wir werden sie in gutem An-
denken behalten.

Bastelgruppe

Coca - Jugendgruppe

[illegible]

Y Y Y Y Y Y

1.12. Friedel Wegner
2.12. Hilde Hultsch
5.12. Waldemar Schmitt
6.12. Walter Hultsch
13.12. Joachim Rinke
17.12. Jonny Kieseewalter
19.12. Paul Wucherpfnennig
19.12. Hermann Trieglaff
20.12. Wolfgang Friedl
21.12. Helga Grunzke
23.12. Alfred Zorn

V E R A N S T A L T U N G S K A L E N D E R

4.11.63	17,30 Uhr	Gruppenleitersitzung Haus Schädestr.
6.11.63	14,00 Uhr	Kochen und Bsteln im Haus Schädestr.
6.11.63	17,00 Uhr	S P O R T F E S T in der Halle der Mühlenau-Schule
13.11.63	14,00 Uhr	Kochen und Basteln im Haus Schädestr.
14.11.63	17,30 Uhr	Regisseur u. Schauspieler Paul Esser besucht uns im Haus Schädestraße
15.11.63	18,00 Uhr	P a u l E s s e r besucht die Gruppe Neukölln
21.11.63	18,00 Uhr	"Literarischer Zirkel" i.d.Schädestr. " C E Y L O N "
23.11.63	16,00 Uhr	Treffen der Gruppen Schöneberg und Steglitz im Haus Schädestraße
27.11.63	14,00 Uhr	Kochen und Basteln im Haus Schädestr.
28.11.63	17,30 Uhr	Lichtbildervortrag über "AMERIKA" von stud.med. Ziemann
9.12.63	17,30 Uhr	<u>Gruppenleitersitzung</u> i.d.Schädestraße
19.12.63	18,00 Uhr	"Literarischer Zirkel" i.d.Schädestr.

Unser Weihnachtsbasar findet vom 25.11. - 6.12.63 im Rathaus Kreuzberg, Yorckstraße, täglich, außer Sonnabend und Sonntag, von 9 bis 18 Uhr statt.

Voranzeige der Weihnachtsfeiern:

12.12. 14 Uhr Gr.Wedding	13.12. 15 Uhr Gr.Kreuzberg	-
13.12. 18 Uhr Gr.Neukölln	13.12. 20 Uhr Coca-Gruppe	
21.12. 16 Uhr gemeinsam die Gruppen Schöneberg, Friedenau, Charlottenburg, Steglitz, Zehlendorf, Jung-Donnersmarck		

